

„Bildungsbibliothek“: ein Partizipatives Projekt mit Schüler*innen des Albert-Einstein-Gymnasiums zur Sonderausstellung „Vorsicht Kinder!“ in der Humboldt Box vom 07.06.2017 – 08.10.2017

Im Rahmen der Ausstellung „Vorsicht Kinder!“ setzen sich Schülerinnen und Schüler der 10. Klasse des Albert-Einstein-Gymnasiums vertiefend mit dem Bereich „Schutz durch Bildung“ in der Ausstellung auseinander.



Lutz und Guggisberg, „Immer Ernten Volle Speicher“, 2003, Installationsansicht Villa Merkel Esslingen

Idee

Im Vorfeld der Ausstellung gestalten Schüler*innen als eigenständige Projektarbeit im Kunstunterricht persönliche Buchobjekte zum Thema Lernen und Bildung. Sie initiieren damit eine Bildungsbibliothek, deren Bücher im Vermittlungsraum des Moduls „Schutz durch Bildung“ für alle Besucher*innen in einem Regal, bzw. einem Schrankkoffer zugänglich sind.

Das Schülerprojekt findet seine Fortsetzung während der Laufzeit der Ausstellung. Ein Tisch mit Material lädt im Vermittlungsraum das Ausstellungspublikum ein, die Bildungsbibliothek zu erweitern: mit Papier, Stiften, Klebestiften, Bildmaterial von Objekten der Ausstellung sowie ausgeschnittenen Zitaten von Wilhelm von Humboldt und Paolo Freire können die Besucher*innen ihre Sicht auf das Thema festhalten und eigene Cover für Buchobjekte gestalten.

Flankierend ist im Raum eine Wandtafel (Tafellack) denkbar, auf der z.B. zur Frage „Was will ich lernen?“ oder „Welche anderen Schulfächer wünsche ich mir?“ die Besucher*innen Ideen und Kommentare hinterlassen können.



Produkt

Bücher gelten als in vielen Kulturen als Speichermedien von Wissen, Schulbücher sind im Unterricht omnipräsent. Das Projekt hinterfragt und ironisiert diese Vorstellung und behandelt Bücher als künstlerische Objekte: Die Schüler*innen gestalten mit Autor, Titel und Bild lediglich das Cover von Holzbüchern.

Die so entstehenden Buchcover zum Thema Bildung machen neugierig auf die Ideen, Wünsche und Bildungsprozesse der Schüler*innen, jedoch sind diese nicht als verschriftlichtes „Wissen“ verfügbar. Die Frage stellt sich, wie, in welchen Medien, aber auch in welchen sozialen und kulturellen Konstellationen Bildungsprozesse erlebt, ausgehandelt und festgehalten werden.

Ein kurzer Clip (ca. 2 Min.), in dem die Schüler*innen das „Making of“ ihrer Bildungsbibliothek zeigen, gibt den Ausstellungsbesucher*innen Einblicke in das Projekt und regt zur eigenen Buchproduktion an.

Bezugsrahmen

Bei der Gestaltung der Buchcover werden die Fragestellungen mit den Schüler*innen gemeinsam entwickelt; elementare Fragen wie z.B. „Was möchte ich lernen?“, „Wie möchte ich lernen?“ „Von wem und mit wem möchte ich lernen?“ geben hierfür erste Impulse.

Ein weiterer Bezugsrahmen für die Schüler*innen sind verschiedene Bildungskonzepte, die in der Ausstellung thematisiert werden. Wilhelm von Humboldt und Paolo Freire sind im Ausstellungsmodul als historische Persönlichkeiten mit Zitaten präsent, der Film der Universität in Tauca / Venezuela gibt Einblicke in aktuelle indigene Bildungskonzepte. Fragen von Selbst- und Fremdbestimmung in Lernprozessen, das Recht auf eigene Bildungsgestaltung, sowie nach Sinn und Zweck von Bildung sind dabei für die Schüler*innen in Berlin ebenso relevant wie für indigene Communities.

Um den Schülerinnen und Schülern einen ersten Eindruck von den genannten Bildungskonzepten zu geben, soll im Vorfeld der Ausstellung eine Gesprächsrunde zwischen Schüler*innen, den Kurator*innen des Ethnologischen Museums und der Abteilung Bildung/ Vermittlung stattfinden. Nach der Eröffnung ist ein Austausch, bzw. eine gemeinsame Diskussion mit den Gästen aus Venezuela geplant, in der die Schüler*innen ihre Bücher vorstellen und die Gruppe aus Tauca Hintergründe zum Film erläutert.

Ausblick / Nachhaltigkeit

Das Projekt ist anschlussfähig und erweiterbar: Interessierte Akteure aus schulischen und anderen Kontexten können die Idee der Bildungsbibliothek aufgreifen und neue Bücher produzieren.

Wünschenswert ist, dass die Bücher der Bildungsbibliothek während der Ausstellung fotografiert und digital verfügbar gemacht werden. Als partizipativ-künstlerisches Archiv kann die Bildungsbibliothek im Verlauf der nächsten Ausstellungen weiter wachsen.

Projektidee und Durchführung: Bernhard Bretz, freier Künstler und Lehrer am Albert-Einstein-Gymnasium und Ute Marxreiter, wissenschaftliche Mitarbeiterin Bildung/Vermittlung Staatliche Museen zu Berlin